

---

**Projektleitung:**

Deutsches Schiffahrtsmuseum,  
Leibniz-Institut für Maritime Geschichte

---

**Projektpartner:**

Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum  
für Polar- und Meeresforschung,  
Vlaams Instituut voor de Zee,  
Århus University – Department of Geoscience,  
Stichting NHL Stenden Hogeschool – Maritiem  
Instituut Willem Barentsz,  
EGEOS GmbH,  
Periplus Consultancy BV,  
Forsvarets Forskninginstitut,  
UKSH – Institut für Toxikologie und Pharmakologie

---

**Weitere Informationen:**

[www.dsm.museum/nsw](http://www.dsm.museum/nsw)  
[www.northsearegion.eu/nsw](http://www.northsearegion.eu/nsw)

---

**Deutsches Schiffahrtsmuseum**

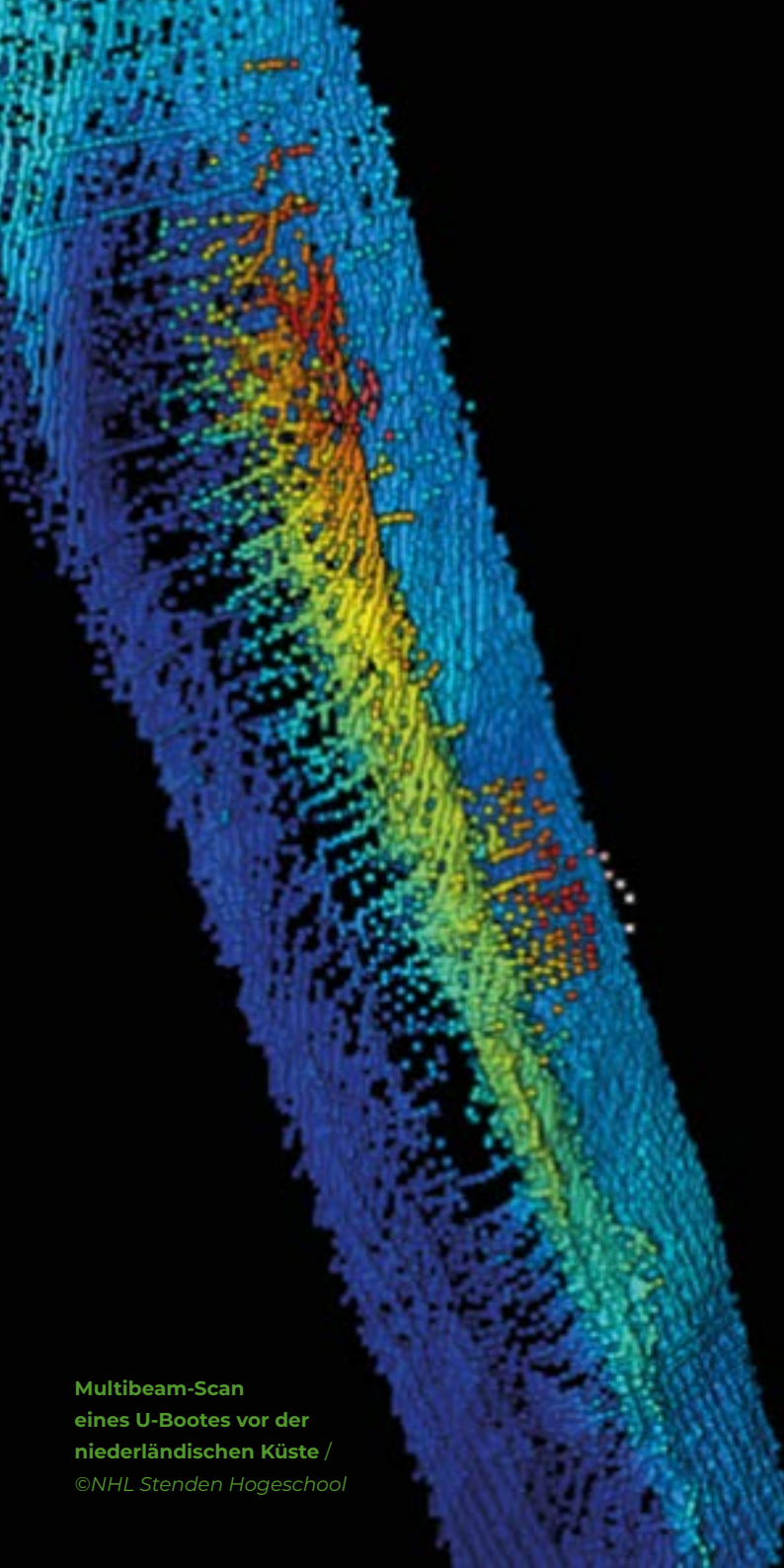
Leibniz-Institut für Maritime Geschichte  
Hans-Scharoun-Platz 1 · 27568 Bremerhaven  
T +49 471 482 07 0 · [info@dsm-museum.de](mailto:info@dsm-museum.de)  
[www.dsm.museum.de](http://www.dsm.museum.de)

[www.instagram.com/leibnizdsm](https://www.instagram.com/leibnizdsm)  
[www.facebook.com/leibnizdsm](https://www.facebook.com/leibnizdsm)

# DAS PROJEKT NORTH SEA WRECKS

Den Gefahren alter  
Munition auf den  
(Meeres-)Grund gehen

*Titelbild: Gestapelte 120 mm Granaten eines QF-Mk IX Schiffsgeschützes  
auf einem Wrack vor der belgischen Küste. © Vlaams Instituut voor de Zee (VLIZ)*



Multibeam-Scan  
eines U-Bootes vor der  
niederländischen Küste /  
©NHL Stenden Hogeschool

## Das Projekt NORTH SEA WRECKS

Auf dem Grund der Nordsee liegen hunderte Schiffs- und Flugzeugwracks, ein großer Teil davon aus den beiden Weltkriegen. Hinzu kommen hunderttausende Tonnen konventioneller und chemischer Munition, die auf hoher See oder in Küstennähe verklappt wurden. Die Wracks selbst, deren Ladungen und Treibstofftanks sowie die noch vorhandene Munition sind eine Bedrohung für Mensch und Umwelt. Sie stellen nicht nur Schifffahrtshindernisse dar, sondern sind auch aufgrund des Explosionsrisikos und der Freisetzung von Giftstoffen gefährlich.

Das mit über 4 Millionen Euro von der EU kofinanzierte Forschungsprojekt „North Sea Wrecks“ erforscht mit Partner\*innen aus fünf Nordseeanrainerstaaten die Problematik der verklappten Munition, der Kriegswracks und der daraus resultierenden Umweltverschmutzung in der Nordsee. Zu den Partnern gehören das Deutsche Schifffahrtsmuseum, Leibniz-Institut für Maritime Geschichte (DE), Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (DE), Vlaams Instituut voor de Zee (BE), Århus University – Department of Geoscience (DK), EGEOS GmbH (DE), Periplus Consultancy BV (NL), Forsvarets Forskningsinstitutt (NO), UKSH – Institut für Toxikologie und Pharmakologie (DE) und Stichting NHL Stenden Hogeschool – Maritiem Instituut Willem Barentsz (NL).

Die zukünftigen Forschungsergebnisse lassen eine konkrete Gefahrenbewertung von Meeresbereichen für regionale, nationale aber auch internationale umwelt- und wirtschaftspolitische Fragestellungen zu und ermöglichen eine historische sowie politische Aufarbeitung der Problematik. Um die Ergebnisse für eine breite Öffentlichkeit sichtbar zu machen, bereitet das Deutsche Schifffahrtsmuseum eine Wanderausstellung vor, in der die Resultate präsentiert werden.